

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Nr. 128

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

96. Jahrgang

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. — Geschäftsstelle: Rav Adolf-Gitler-Str. 1. Fernruf zur 661

Sonabend/Sonntag, 3./4. Juni 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezm. 15 Pfg. Erzeugerlöhne. Postbezug monatlich 2.50 RM.

### 1839 Terrorflugzeuge vernichtet

### Deutsche Luftverteidigung auch im Mai erneut bewährt

Nach zahlreichen Großschlachten in der Luft, die sich im Zuge der verstärkten feindlichen Luftoffensive entwickelten, verzeichnet die abschließende Monatsbilanz für den Monat Mai einen bemerkenswerten Gesamterfolg der deutschen Luftverteidigung. Die deutsche Luftabwehr, die sich im vergangenen Monat trotz härtester Belastungsproben und angespannter Einsatzes erneut hervorragend bewährt hat, hat auf die Intensivierung des feindlichen Luftverkehrs mit einer Erhöhung der Abschüsse anglo-amerikanischer Flugzeuge geantwortet. Mit der Vernichtung von 1839 Feindmaschinen im Mai durch Luftwaffe und Kriegsmarine sind die Resultate der vorangegangenen Monate und auch das im April erzielte bisherige Höchstergebnis von 1392 Terrorflugzeugen übertroffen worden.

An dem hervorragenden Abwehrerfolg, der die feindlichen Flugzeugverluste bei Einfügen ins Reich, die besetzten Westgebiete, Italien, den Mittelmeerraum und den Balkan umfaßt, ist naturgemäß die Luftwaffe besonders stark beteiligt, die mit fliegenden Verbänden und durch Flakartillerie insgesamt 1660 der 1839 vernichteten anglo-amerikanischen Flugzeuge vom Himmel herunterholte. Daneben haben sich aber auch Verbände der Kriegsmarine im Kampf gegen die feindlichen Luftschiffe bewährt ausgedzeichnet. Diese Abschüsse beweisen, daß den US-Amerikanern trotz ihrer beständigen Bemühungen eine Zerspaltung der deutschen Jagdkräfte und damit eine Verminderung der hohen Verluste nicht gelungen ist.

Wie im April versuchte es die britische Luftwaffe auch im Mai nur mit einigen nächtlichen Großangriffen, die sich noch dazu meist gegen Grenzgebiete oder küstennahe Räume des Reiches richteten, in der Hoffnung, dadurch nicht mit der Hauptmasse der deutschen Nachtjäger in Berührung zu kommen. Bei diesen Nachtangriffen nutzten die Briten — die sich im übrigen während des vergangenen Monats hauptsächlich auf nächtliche Einzelaktionen beschränkten — außerdem meist Wetterlagen aus, die unsere Abwehr stark beeinträchtigten. Dennoch wurde aus den eingeschlagenen Verbänden meist ein beachtlicher Prozentsatz von viermotorigen Bombern durch unsere Nachtjäger herausgeschossen. Durch ihre Vorsichtsmaßnahmen haben die Briten selbst der Schlagkraft der deutschen Nachtjagd eine unfreiwillige Anerkennung gezollt.

Auch die Amerikaner unternahmen weitgehende Schutzmaßnahmen, um den Ausblutungsprozeß ihrer Bomberverbände einzudämmen. Ebenso wie die Briten verlegten sie einen großen Teil ihrer Angriffe in Grenz- und Küstengebiete des Reiches — so wurden u. a. Saarbrücken, Kiel, Stettin, der Raum von Luxemburg usw. angegriffen — unter gleichzeitiger Ausnutzung von Schlechtwetterlagen. Erst im letzten Waidrittel ließen sie es wieder auf ausgedehnte Langstreckenoperationen ankommen, die aber fast regelmäßig mit hohen Verlusten für die Angreifer endeten. Auch die von den Amerikanern gerade in der letzten Zeit mehrfach verübte Zerspaltungstaktik, durch zeitlich gefoppelte Angriffe von Süden und Westen her eine Zerstörung der deutschen Jagdkräfte herbeizuführen, führte nicht zu der von ihnen erhofften Reduzierung der Flugzeugverluste. Entgegen den feindlichen Hoffnungen erwies sich auch die deutsche Luftverteidigung im Südosten des Reiches und im Balkanraum als außerordentlich schlagkräftig. Sie forderte von den Unteritalien gestarteten Verbänden der 15. US-Luftflotte fast jedesmal einen hohen

Preis für die Unternehmungen gegen Südostdeutschland und die Balkanländer ab.

#### Zufallschlachten von nie erlebter Härte

Nach wie vor richteten die Amerikaner ihr hauptsächlichstes Augenmerk jedoch auf einen weitgehenden Schutz der viermotorigen Bomber durch den Masseneinsatz von Langstreckenjägern. Sämtliche Großeinflüge im Mai fanden im Zeichen dieser Rieseneinflüge von Fernjägern, deren Zahl die der eingesetzten Bomber oft noch weit übertraf. Damit gestanden die Amerikaner praktisch selbst ein, wie wenig bisher der Jagdschutz die Bomberverluste hatte verhindern können. Aber auch der nun noch mehr massierte Einsatz der Mustangs, Thunderbolts und Lightnings hatte nicht die gewünschten Erfolge. Denn nach wie vor überwiegen bei den feindlichen Flugzeugverlusten die der viermotorigen Bomber. Auch im Mai-Ergebnis liegen die viermotorigen Bomber mit 1026 Ausfällen wieder an der Spitze.

Allerdings muß gesagt werden, daß sich gerade im Mai die Zufallschlachten am Himmel Europas in einer Härte von nie erlebtem Ausmaß abspielten. Der DKB-Bericht weist neulich mit der Formulierung, daß bei Angriffen auf Mitteldeutschland in „äußerst harten“ Luftkämpfen und durch fast 75 Feindflugzeuge abgeschossen wurden, auf die außerordentliche Schwere der Luftkämpfe hin, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellten.

Zimmer wieder hatten unsere Jäger heftige Zusammenstöße mit den feindlichen Fernjagdverbänden, die die deutschen Flieger nicht an die Bomber herantommen lassen wollten. So mußten sich die tapfer kämpfenden deutschen Jäger und Zerstörer jeden Abend erst nach härtestem Kampf extorieren. Fast Tag für Tag waren sie schweren Belastungsproben ausgesetzt, aber jedesmal warfen sie sich dem einfliegenden Feind von neuem mit ungebrochenem Kampfesmut und Angriffsschwung entgegen. Die Leistungen dieser Flieger sind nicht hoch genug einzuschätzen.

Mit 1839 Flugzeugverlusten im Mai haben die Anglo-Amerikaner wieder über 22 vollständige Geschwader mit weit über 10.000 Mann fliegenden Personal eingeehrt. Jeder Tag ihrer Luftoffensive kostete unsere Feinde damit über 59 Maschinen. Insgesamt belaufen sich die anglo-amerikanischen Flugzeugverluste in den ersten fünf Monaten dieses Jahres — im Januar wurden 806, im Februar 886, im März 1234, im April 1392 und im Mai 1839 Flugzeuge vernichtet — auf 6157 Flugzeuge, deren Mehrzahl aus viermotorigen Bombern besteht.

### Deutschlands und Japans Kampf und Sieg gemeinsam

Die Verteilung der Preise für das Preisauschreiben zu dem Thema „Was verbindet Deutschland und Japan im Kampf gegenüber Amerika und England“, welche in den Räumen des Japanisch-Deutschen Kulturinstituts in Tokio vorgenommen wurde, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der innigen Verbundenheit der Achsenmächte. Welche Bedeutung der Veranstaltung von den beiden Ländern beigegeben wurde, ist daraus ersichtlich, daß neben dem deutschen Botschafter und dem Bräutigam des Instituts,

### Hull will sich nicht ins Gebet nehmen lassen

Im Weißen Haus ist man sehr ungehalten über den geringen Beifall, den der als neueste Bluffaktion gestartete „Plan zur Organisation des Friedens nach dem Kriege“ in der Weltöffentlichkeit gefunden hat. Der USA-Staatssekretär Hull erklärte vor der Presse sichtlich verärgert, es sei kein Grund vorhanden, die USA jeden Morgen vor dem Frühstück über ihre Einstellung gegenüber der Freiheit ins Gebet zu nehmen. Dieser Ausbruch des amerikanischen Unwillens richtet sich vor allem gegen die Kritik niederländischer Kreise in London, daß die kleinen Nationen nicht genügend Gehör finden würden. Demgegenüber glaubte Hull versichern zu müssen, daß es das Vorhaben der USA sei, alle Nationen, besonders die kleinen, auf gleichen Fuß mit den anderen zu stellen und zur Mitarbeit heranzuziehen, wobei er allerdings die einschränkende Bemerkung anfügte, „im Augenblick sei es noch nicht möglich, die Planung der Beziehungen der einzelnen Nationen bekanntzugeben“. Hull schloß mit dem Hinweis darauf, daß die USA 150 Jahre lang allen Nationen das „Prinzip der Freiheit“ gepredigt hätten, daß also kein Anlaß zur Besorgnis sein könne.

Ueberzeugend wirken diese Beteuerungen des Washingtoner Außenamtes jedoch nicht. Es ist ja ein offenes Geheimnis, daß dieses neueste Schwindelmanöver um die künftige „Weltfriedensorganisation“ zwischen Washington, London und Moskau abgesprochen worden ist und die Kleinen erst dann zur „Mitarbeit“ eingeladen werden sollen, wenn die Einzelheiten zwischen den „Großen Vier“ ausgehandelt worden sind.

Die Welt hat um so mehr Veranlassung, sich vor den plumpen Schwindelmanövern der Friedensapostel in Moskau, London und Washington in acht zu nehmen, als sie schon mehr als einmal schwer enttäuscht, ja betrogen worden ist. Wenn Churchill die Polen allen Garantieverprechen zum Trotz dem bolschewistischen Moloch überantwortet, wenn Roosevelt den Finnen empfiehlt, sich den sowjetischen Bedingungen zu unterwerfen, wenn England und die USA skrupellos einen ganzen Erdteil dem bolschewistischen Chaos anheimfallen lassen wollen, wenn Roosevelt die südamerikanischen Länder durch beispiellose Erpressermethoden der Dollardiktatur botmäßig macht, dann ist das alles wahrhaftig kein „Schutz der kleinen Nationen“. Kein Wunder, daß die Welt den Versprechungen und Verheißungen aus dem Weißen Haus keinen Glauben mehr schenkt und volle Klarheit über die Absichten der „Großen“ verlangt. Wahren Schutz haben die kleinen Nationen allerdings von den plutokratischen Weltausbeutern und ihren bolschewistisch-jüdischen Komplizen niemals zu erwarten. Voraussetzung für die wirkliche Erfüllung der berechtigten Wünsche der Völker ist einzig und allein der Sieg der deutschen Waffen.

J. Fiege.

### Die Kathedrale von Rouen in Flammen

### Die neueste Schandtat der anglo-amerikanischen Luftkrieger

Im Westfeldzug 1940 war es dem selbstlosen Einsatz der deutschen Truppen zu danken, daß die Kathedrale der nordfranzösischen Stadt Rouen, eines der wertvollsten Kulturdenkmäler Nordfrankreichs, vor der Zerstörung bewahrt geblieben ist. Was die deutschen Soldaten damals unter Aufbietung ihrer letzten Kraft gerettet haben, das wird jetzt von den anglo-amerikanischen Luftbanditen brutal vernichtet. Bei dem letzten schweren Terrorangriff wurde das Stadtzentrum völlig in Trümmer gelegt und zahlreiche kulturhistorische Gebäude, darunter die Kathedrale und das Erzbischöfliche Palais, in Brand gesetzt.

In einem Bericht der Agentur DFB heißt es: Die Festigkeit des Feuers war so stark, daß die Glocken der Kathedrale schmolzen, insbesondere die berühmte Glocke „Jeanne d'Arc“, die mehr als 20.000 Kilogramm wog. Die Flammen breiten sich weiter aus und drohen, die ganze Kathedrale und das angrenzende Erzbischöfliche Palais zu verschlingen. Flammenbündel fielen von der Höhe herab und fielen neue Gebäude in Brand. Das Münzhaus, ein Prachtbau der Renaissance, ist von den Flammen schon ergriffen.

Der „Petit Parisien“ schreibt u. a.: „Nach einem neuen unmenschlichen Angriff auf die Hauptstadt der Normandie vollendete das Feuer an der Kathedrale das, was anglo-amerikanische Bomben bereits an dem unergieblichen Werk verübt hatten.“

### Völliger Stimmungsumschwung in Frankreich

Der anglo-amerikanische Bombenterror hat nicht nur in der Bevölkerung der betroffenen Städte, sondern weit darüber hinaus im ganzen französischen Volke tiefe Empörung ausgelöst. Vor allem sind die Kreise in Frankreich, die bisher in den Engländern und Amerikanern ihre Befreier sahen, von ihrem Irrtum gründlich geheilt worden. Die öffentliche Meinung Frankreichs hat verstanden, daß sie in ihrem Vertrauen, das sie in London und Washington gesetzt habe, betrogen worden sei, heißt es in einer amtlichen französischen Stellungnahme zu dem völligen Stimmungswandel des Landes unter dem Eindruck des verbrecherischen Luftverkehrs der ehemaligen Verbündeten. Die feindselige Stimmung, die sich augenblicklich in ganz Frankreich gegen England und Amerika wende, sei bezeichnend dafür, daß die Franzosen sich ihrer wahren Interessen bewußt werden.

Auch in Italien sind wiederum zahlreiche Kulturdenkmäler der Vernichtungswut der anglo-amerikanischen Luftkrieger zum Opfer gefallen. In Parma, Mantua und

Vicenza wurden viele Gebäude von großem künstlerischem und historischem Werte durch Spreng- und Brandbomben teils völlig zerstört, teils schwer beschädigt, darunter mehrere Dome und aus der Renaissancezeit stammende Paläste. In Faenza wurde das Internationale Museum, das in zweihundertwanzig Sälen eine einzigartige, Werke aus den früheren Jahrhunderten bis in die Gegenwart umfassende Keramiksammlung enthält, vollkommen vernichtet.

#### „England allein verantwortlich“

Gegen den alliierten Bombenterror wendet sich erneut die bekannte amerikanische Publizistin Vera Brittain, wie „News Chronicle“ meldet. In der Zeitschrift der von ihr geleiteten Organisation macht sie England allein als Urheber des Bombenterrors verantwortlich. Auf der Abrüstungskonferenz von 1932 hätten sich alle Länder für Abschaffung der Luftbombardierung eingesetzt. England jedoch sei dagegen gewesen, wobei es behauptete, auffällige Eingeborenenstämme in Nordwestindien weiterhin mit Bombern niedertampfen zu wollen. Die Schriftstellerin zitiert dann einen früheren Staatssekretär im englischen Kriegsministerium, der zugab, England habe das sogenannte „strategische“ Bombardieren vor Deutschland angefangen.

#### Neubildung der bulgarischen Regierung

Ministerpräsident Boshiloff hat, wie die Bulgarische Nachrichtenagentur meldet, den Rücktritt seines Kabinetts erklärt, der vom Regenschafstakt angenommen wurde. Der rühmliche Minister Ivan Bagrianooff wurde von dem Regenten beauftragt, eine neue Regierung zu bilden.

Die neue Regierung setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Außenminister: Iwan Bagrianooff, Innenminister: Professor Alexander Stankoff, Unterrichtsminister: Professor Michail Arnaudoff, Finanzminister: Dimitar Sawoff, Justizminister: Ruffi Ruffeff, Kriegsminister: Generalleutnant Ruffeff, Landwirtschaftsminister: Professor Dimitar Kostoff, Eisenbahnminister und zeitweiliger Minister für öffentliche Arbeiten: Borris Kolttscheff, Handelsminister: Christo Wassileff.

Aus Dublin meldet Reuters die Wiederwahl des irischen Ministerpräsidenten de Valera bei den allgemeinen Wahlen zum Parlament. Nach den bis jetzt vorliegenden Wahlergebnissen erhielten die Partei de Valeras (Fianna Fail) bisher 42 Sitze, die Fine-Gael-Partei 11 Sitze und die übrigen Parteien gleichfalls 11 Sitze.

Marquis S. Knouye, auch der Außenminister Shigemitsu, und der Präsident des Informationsbüros Umuu erschienen waren und begrüßende Worte an die Versammlung richteten.

Wie Marquis Knouye in seiner einleitenden Ansprache betonte, ist der Erfolg des Preisauschreibens, welches in Deutschland und Japan gleichzeitig durchgeführt worden ist, gerade in der jetzigen schicksalbestimmenden Zeit als besonders erfreulich anzusehen. Die große Zahl von 425 Arbeiten sei im Kulturinstitut eingelaufen, und zwar nicht nur aus Japan selbst, sondern aus der Mandchurie und dem fernen Siam und der malayischen Halbinsel, aus der vordersten Front, von überall, wo Japaner leben. Diese begeisterte Beteiligung, die selbst die Front erfaßte, gebe diesem Preisauschreiben ihr besonderes Gepräge.

Außenminister Shigemitsu betonte in seinen Begrüßungsworten, daß der Punkt des heutigen Kriegescheiterns erreicht sei, an dem Amerika und England eine Invasion planen und in Ostasien die größten Anstrengungen machen, die verlorenen Gebiete wieder zu gewinnen. Im Westen wie im Osten sei die Stunde der letzten Entscheidung gekommen. Daher müßten Deutschland und Japan heute fester denn je verbunden bleiben, da es gelte, gemeinsam zum Endsieg voranzuföhren.

Wie aus dem Bericht des Prüfungsausschusses, der in die Sparten Politik, Wirtschaft und Kultur unterteilt war, hervorging, beschränkten sich die eingegangenen Arbeiten nicht auf den schmalen Kreis der Studenten, Journalisten und Kulturkritiker, sondern gingen aus allen Teilen der Bevölkerung hervor. Bemerkenswert in allem war trotz unterschiedlicher Behandlung die Vertrautheit breiterer Schichten mit den politischen und geographischen Gegebenheiten, die zum jetzigen Kriege führten und welche die ideologische Zielsetzung des gemeinsamen Kampfes bestimmt haben.

#### Reichsjugendwettkampf der Hitler-Jugend

Am Sonnabend und Sonntag tritt die deutsche Jugend wieder zum Reichsjugendwettkampf an. Der Reichsjugendwettkampf, bestehend aus Lauf, Sprung und Wurf, führt am Sonnabend das Deutsche Jungvolk und die Jungmädel auf die Plätze, am Sonntag treten SJ und WJM zu dem Leistungskampf an. Es gilt, in allen drei Wettkämpfen 180 Punkte und dadurch die Siegerehrung zu erreichen. Der Schwerpunkt des Reichsjugendwettkampfes liegt jedoch in seiner massenhaften Beteiligung. Die besten zehn Jungen oder Mädel kämpfen innerhalb ihres Fähnleins, ihrer Gefolgschaft, Jungmädel- oder Mädelgruppe um die höchste Anerkennung, die vom Führer unterzeichnete Mannschaftsurkunde. Die beste Mannschaft jeder Einheit legt den Reichsjugendwettkampf in gleicher Form bei den Bann- und Gebietsmeisterschaften fort.

In einem Aufruf an die Hitler-Jugend bezeichnet der Reichsjugendführer den Reichsjugendwettkampf im fünften Kriegsjahr als eine nachwolle Demonstration für die Gesinnung der Hitler-Jugend, in abender Freiwilligkeit unserer Führer und unserer Völker in der Heimat, wie auch später als Soldaten an allen Fronten zu dienen und zu kämpfen. Er sei ein überzeugender Beweis für die niemals zu brechende Widerstandskraft und den sieghaften Glauben der Hitler-Jugend.

Die Wartezeit bei Luftangriffsschäden. In einem Rundschreiben an die Träger der Rentenversicherung hat das Reichsarbeitsamt im Benehmen mit dem Reichsarbeitsminister sein Einverständnis erklärt, daß die Wartezeit als erfüllt angenommen wird, wenn Verletzte infolge von Luftangriffen invalide geworden oder gestorben sind.



Der Reichsjugendführer in der Nordmark

Aus Anlaß der Weihe neuer Fahnen der Hitler-Jugend weihte Reichsjugendführer Hermann in der Nordmark...

Während seiner Besichtigungsreise im Gebiet Nordmark besichtigte der Reichsjugendführer verschiedene Erziehungsanstalten...

Schöpferische bäuerliche Leistung geehrt

Gau Wefer-Ems stiftet einen Ehrenpreis für vorbildliches Bauerntum

Der Reichsbauernführer des Reichsnährstandes, Wehrens, wohnte im Nordseegau Wefer-Ems einer für das gesamte Reich bedeutungsvollen Feier bei...

Besonders sinnvoll war die Preisverteilung mit der Freisprechung zahlreicher bäuerlicher Lehrlinge verbunden...

Hervorragende deutsche Kampfmoral

Stärkere Sowjetgegenangriffe nördlich Jassy abgewehrt

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 2. Juni 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei den schweren Kämpfen in Italien, die sich gestern besonders im Raum von Velletri und Valmontone zu größter Festigkeit steigerten...

In diesem Frontabschnitt haben sich die 65. Infanteriedivision unter Generalleutnant Pfeiffer, die durch Teile der 4. Fallschirmjägerdivision verstärkte 3. Panzergrenadierdivision unter Generalmajor Seder...

Nachtschlachtflugzeuge griffen feindliche Batterien und Kolonnen im Raum von Ardena sowie den Ort selbst mit Bomben und Bordwaffen an.

Am Nordhang der Lepinerberge setzten sich unsere Divisionen nach Abwehr zahlreicher feindlicher Angriffe auf das Nordufer des Saccosflusses ab.

Leichte deutsche Seestreitkräfte versenkten vor Livorno ein britisches Schnellboot und beschädigten ein weiteres schwer.

An der Ostfront wehrten deutsche und rumänische Truppen nördlich Jassy stärkere Gegenangriffe der Sowjets ab und bereinigten einige Einzugsstellen.

An der übrigen Front kam es außer örtlichen Gefechten im Karpatenvorland zu keinen Kampfhandlungen von Bedeutung.

In der vergangenen Nacht führten starke deutsche Kampffliegerverbände zusammengefaßte Angriffe gegen die Bahnknotenpunkte Kasatin und Jastow.

Im Finnischen Meerbusen sank ein sowjetischer Bewacher nach Minentreffer.

Bei einem Angriff von 40 britischen Flugzeugen auf ein

Rekordhöhe der Rüstung

Das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern für Edmund Geilenberg und Arthur Tiz

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion und Chef der DL, Albert Speer, das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an Edmund Geilenberg, Leiter des Hauptauschusses Munition, und Arthur Tiz, Leiter des Hauptauschusses Waffen beim Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion.

In einer durch Fliegerangriff beschädigten Munitionsfabrik sprach Reichsminister Albert Speer anlässlich einer Betriebsbesichtigung zu den Arbeitern und dankte ihnen mit Worten hoher Anerkennung für die unerwartet schnelle Wiederingangsetzung der Produktion...

Geilenberg hat mit außerordentlicher Tatkraft über den Rahmen seines Wertes hinaus als Leiter des Hauptauschusses Munition beim Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion in zweijähriger Aufbauarbeit die Munitionserzeugung auf die heutige Rekordhöhe gebracht.

Am gleichen Tage sprach Reichsminister Speer in einer ebenfalls von einem Bombenangriff betroffenen Waffenfabrik zu seinen Rüstungsarbeitern. Er hob auch hier den unermüdeten und selbstlosen Einsatz des deutschen Rüstungsarbeiters hervor...

Wie einst an der Somme

Neue feindliche Großangriffe an der italienischen Front

Das Ringen am Westflügel der italienischen Front ähnelt von Tag zu Tag mehr den großen Materialschlachten des ersten Weltkrieges. Wie einst an der Somme oder in Flandern, greift der Feind ununterbrochen nach schwerer Feuerbereitung an.

800 Feindpanzer außer Gefecht gesetzt. Im Küstenabschnitt waren die Anschläge der bei Ardes angreifenden Briten so schwer, daß sie am Mittwoch nur noch schwache Vorstöße zu führen vermochten.

Größe Festigkeit der Kämpfe in Italien — Der Feind zum Stehen gebracht — Schwerste Verluste des Gegners — Bahnknotenpunkte Kasatin und Jastow bombardiert

deutsches Geleit vor der westnordwestlichen Küste wurden durch Sicherungsfahrzeuge und Bordstaf von Handelsschiffen 11 Flugzeuge vernichtet, 2 weitere in Brand geschossen.

Badoglio fürchtet den Faschismus

Privatreiseverkehr in Südtalien fast völlig lahmgelegt

Aus dem besetzten Südtalien wird gemeldet, daß der Innenminister der Badoglio-Regierung durch einen Runderlaß Reisen der Zivilbevölkerung über den Umkreis von 12 Kilometern ohne eine Sondererlaubnis der anglo-amerikanischen Behörden untersagt hat.

Der Beschluß der Badoglio-Regierung, den Reiseverkehr im besetzten Südtalien so gut wie völlig lahmzulegen, ist als neuer Beweis der gespannten inneren Lage in dem besetzten Südtalien anzusehen.

Totengräber der Christenheit

Deutliche Abrechnung mit den englischen Bischöfen. Sie sind nichts anderes als armselige Geschöpfe, für die Europa tiefste Verachtung hat, wenn Sie das glauben, was Sie selbst schreiben.

Wenn sie aber daran glauben sollten, was sie den französischen Kardinalen anwortet haben, dann seien sie, so schreibt de Chateaubriant, nicht die Vertreter Gottes, sondern in dieser weltgeschichtlichen Stunde die Totengräber der alten Christenheit.

Tiz ist Leiter des Hauptauschusses Waffen beim Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion. In großzügiger Planung hat er hier mit beispielloser Energie das Instrument geschaffen, mit dessen Hilfe es möglich war, die überragenden Erfolge auf dem Gebiet der Waffenfertigung zu erreichen.

Eichenlaubträger Major Otte gefallen

An der Ostfront fiel Major Maximilian Otte aus Rastow (Polen), Gruppenkommandeur in einem Schlachtgeschwader und Ritter des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub, das ihm der Führer vor wenigen Wochen verliehen hatte.

Nacheinander war er Jagd-, Zerstörer- und Sturzkampfflieger. Als solcher nahm er am West- und Balkanfeldzug wie am Kampf gegen die Sowjetunion mit Auszeichnung teil.

Ritterkreuzträger starb den Heldentod

Unteroffizier Richard Gambiech aus Domecho (Doppelb), der bereits als Obergefreiter im Mai 1942 das Ritterkreuz erhalten hatte, fand bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten als Unteroffizier in einem Panzergrenadierregiment den Heldentod.

Die in Ägypten gebildete kommunistische Partei zählt bis jetzt 10 000 Mitglieder, wird aus Kairo gemeldet. Die Partei verfügt über vier Zentralstellen in Kairo, Port Said, Alexandria und Suez.

abgeschossenen feindlichen Kampfwagen über 800 beträgt. Aber trotz aller Anstrengungen und Verluste hat der Feind bis jetzt den um jeden Preis erstrebten Durchbruch nicht erreicht.

Wie am Vortage erfolgte auch am 31. Mai der Hauptangriff im Raum Campoleone — Velletri mit Schwerpunkt beiderseits der Bahnlinie Cisterna — Rom.

Ein zweiter starker Stoß erfolgte östlich Velletri in Richtung auf Lariano. Der Gegner versuchte hier, durch Zusammenfassung starker Kräfte auf schmalem Raum unter Linien zu durchstoßen.

Schwere Verluste der feindlichen Hilfsvölker

Weitere harte Kämpfe entwickelten sich im Raum von Frosinone. Westlich der Stadt stießen Marokkaner, deren schwere Verluste durch Zuführung frischer Infanterie- und Panzerverbände ausgeglichen worden waren, von Supino am Nordrand des Lepinigergebirges gegen Morolo, eine kleine am oberen Sacco gelegene Ortschaft, vor.

Victor Emanuel an die Luft gesetzt

Er mußte sein Schloß in Neapel den Einbringlingen überlassen. Nach einem in der Londoner „Times“ veröffentlichten Bericht haben die Anglo-Amerikaner der italienischen Königsfamilie das Benutzungsrecht für das königliche Schloß in Neapel entzogen.

Victor Emanuel hat erneut Gelegenheit, sich Hand dieses Falles Gedanken über die Dankbarkeit seiner neuen Freunde zu machen, denen er Volk und Land preisgegeben hat.

Frontreife Marshall Antonescus

Unerfütterter Glaube der Bevölkerung an den Endsieg. Ein Frontbesuch führte Marshall Antonescu zu den in der Moldau eingekesselten rumänischen Truppen. Dabei nahm der Marshall überall in unmittelbaren Gesprächen von Mann zu Mann Anteil an den Sorgen der Soldaten.

Ueber die Haltung der Bevölkerung heißt es in dem der rumänischen Presse zugeleiteten Bericht dann weiter: „Neben und um den Marshall befanden die Bewohner der Moldau ihren unerfütterten Glauben an den Enderfolg und an den Sieg durch die Tat.“

Flüchtlinge berichten über Sowjetgrenen

Ueber sowjetische Verbrechen an der wehrlosen Bevölkerung der besetzten rumänischen Ostgebiete berichteten geflüchtete Bauern dem rumänischen Staatsführer Marshall Antonescu bei dessen Frontbesichtigungsreise.

Die Bauer Jodu Hierari, der aus Belceft geflohen war, erzählte: „Am Abend, bevor wir flüchteten, drangen sechs sowjetische Soldaten in unser Haus und schändeten mein halbwüchsiges Kind.“

Diese Schilderungen — so heißt es in dem amtlichen Bericht weiter — wurden ergänzt durch den Kommandeur dieses Frontabschnittes, der dem Marshall die Aussagen des aus sowjetischer Gefangenschaft entkommenen Soldaten Jon Dinu zur Kenntnis brachte.

Juden geben die Mordbefehle

„Die Juden sind die wahren Machthaber bei uns“, berichtet der vor einigen Wochen in deutsche Gefangenschaft geratene Wladimir Kusnezow. „Sie befehlen hohe politische und militärische Befehle und üben die Gewalt in der Armee und im NKWD aus.“

Vor dem Einmarsch in Polen wandte sich der jüdische Kommissar Blumenfeld an uns mit einer Ansprache, deren Inhalt späterhin auch in Form von „Geheimen Weisungen“ unter uns verteilt wurde. Darin hieß es, daß jeder Sowjet-soldat wissen müsse, daß die Einwohner der von uns wiederbesetzten polnischen Gebiete im geheimen Feinde der Sowjetunion seien.

# Pulsnitz und Umgebung

3. Juni

1740: Kabinettsorder Friedrichs des Großen zur Abschaffung der Klotter. — 1844: Ausbruch der Weberunruhen in Schlesien. — 1844: Der Dichter Delfino von Villanovon geb. — 1864: Der Schriftsteller Otto Gschl Hartleben geb. — 1871: Elsaß-Lothringen wird deutsches Reichsland. — 1888: Der Schriftsteller Josef Ponten geb. — 1915: Wiedereroberung der Festung Przemyśl. — 1940: Das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes vom Führer gestiftet. — 1943: Wiederherstellung der bayerischen Eigentumsrechte in den besetzten Ostgebieten.

Sonne: A. 4.42, U. 21.15; Mond: A. 17.12, U. 3.33 Uhr

4. Juni

1745: Sieg Friedrichs des Großen bei Hohenfriedberg. — 1841: Der Rechtslehrer Karl Binding geb. — 1867: Der finnische Feldmarschall Freiherr von Mannerheim geb. — 1875: Der Dichter Eduard Mörike gest. — 1875: Der Germanist Robert Fick geb. — 1885: Der Geschichtsforscher Siegfried Naebler geb. — 1894: Der Nationalökonom Wilhelm Roscher gest. — 1916: Beginn des russischen Massenangriffs unter Bruchflom. — 1940: Dünkirchen genommen. Ende der Schlacht in Flandern und Artois. — 1942: //Obergruppenführer und General der Polizei Reinhard Heydrich an den Folgen des Mordanschlags gestorben.

Sonne: A. 4.41, U. 21.16; Mond: A. 18.23, U. 3.55 Uhr

Verdunklungszeit: Von heute 22.11 Uhr bis morgen 4.24 Uhr  
Von Sonntag 22.12 Uhr bis Montag 4.23 Uhr

## „Juni, die Brücke vom Lenz zum Sommer“

Mit dem Juni geht das nordische Jahr vom Frühling zur Sommerzeit über. Die vegetative Wirkung des Lenzes soll nach den berechtigten Erwartungen des fleißigen Landmannes nun der Ernte des Hochsommers entgegenführen, und daraus wird es erklärlich, daß in diesen Wochen der Bauernmann mit besonderer Aufmerksamkeit die Anzeichen der künftigen Witterung, von der doch so viel Ertrag oder Mißertrag abhängen wird, betrachtet. Im großen und ganzen will der erfahrene Landwirt nun natürlich warmes Wetter sehen, aber heisse keine Dürre, doch ebenmäßig Dauerregen. Warm muß es auch bei feuchter Witterung im Juni sein, wenn es gut gehen soll. „Juni feucht und warm, macht den Bauern nicht arm“, das bleibt bestehen, und ebenso sicher gilt für einen allzu feuchten Verlauf dieser Wochen die Meinung der Landleute: „Juni-Flut bringt den Müller um Hab und Gut“, denn der Müller ist abhängig von der Fülle seiner Mahlaufträge, und wenn das Getreide durch allzu vielen Regen umgelegt wird, dann kann der Bauer nicht viel Mehl mahlen lassen. Das versteht sich! — „Der Juni macht Heu!“ heißt es im alljährlichen Arbeitsprogramm des deutschen Landwirts, und auch diese Tätigkeit, zumal aber das Dörren des Wiesenrautes und -grases an der Luft erfordert milde Trockenheit. Auch der Winzer wünscht seinen Reben nun Sonnenwärme: „Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß“, oder gar schon richtige Sommerhitze ist hier nützlich: „Bringt der Juni volle Glut, so gedeiht der Wein uns gut“. Dennoch darf hin und wieder ein Regenschauer nicht fehlen, schon des Kornes wegen, denn „wenn es im Juni nicht regnet, so bekommt der Roggen den weißen Rost“.

## Auszeichnungen der Stuten- und Fohlenhalter

Bei der Stuten- und Fohlenschau der Pferdezüchtervereinigungen, über die wir in unserer Donnerstag-Ausgabe ausführlich berichteten, erhielten für einjährige Warmblut-Stutfohlen den 1. Preis: Lehmann, Säuris; Staatspreis: Gräßlich Stollbergische Güterverwaltung Brauna, Staatspreis: Spittang, Siebis, Staatspreis: Er. Nide, Wischheim. Für zweiährige Warmblut-Stutfohlen den 1. Preis: Schumann, Aufstowitz, Staatspreis: Schorch, Canneritz, Staatspreis: Nide, Wischheim, Staatspreis: Steglich, Wischheim, Staatspreis: Für dreiährige Warmblut-Stuten den 1. Preis: Gneuß, Säuris, Staatspreis: Gräßlich Stollbergische Güterverwaltung, Großgrabe, Staatspreis: Für vierährige Warmblut-Stuten den 1. Preis: v. Herzogenberg, Kleinhändchen, Nide, Wischheim. Für einjährig Kälblut-Stutfohlen erhielt den 1. Preis: Bornmann, Wiehla. Für zweiährige Kälblut-Stutfohlen den 1. Preis: Spittang, Siebis. Für dreiährige Kälblut-Stuten den 1. Preis: v. Herzogenberg, Kleinhändchen. Für die vorgestellten Familien mit 3 Nachkommen erhielt für Warmblut den 1. Preis: Ernst Nide, Wischheim; Gorka hard Kammer, Döhrn, Heinrich Gneuß, Säuris; Ernst Nide, Wischheim.

Siß auch Du mit siegen! Unter dieser Parole werden in der Verkaufsstelle der M.W., Ziegenbalgplatz, Heimarbeiten gefertigt, die veranschaulichen, was jeder in seinen freien Stunden noch für den Sieg beitragen kann.

Möhresdorf. Aus der Ortsbauernschaft. An Stelle des vor einiger Zeit von seinem Amt entbundenen Ortsbauernführers von Möhresdorf des Bauern Rudolf Biener, hat der mit der Führung der Geschäfte beauftragte Landesbauernführer den Bauern Otto Franke zum Ortsbauernführer von Möhresdorf ernannt und gleichzeitig dem bisherigen Ortsbauernführer Rudolf Biener für seine in diesem Amt für den Reichsnährstand geleisteten Dienste seinen besonderen Dank ausgesprochen.

Oberlichtenau. Ein Akterentreffen der Turner des NSM-Sportkreises kamens soll am übernächsten Sonntag, am 11. Juni, durchgeführt werden. An diesem Tage werden die aus möglichst allen Vereinen des Kreisgebietes teilnehmenden Turnkameraden bis 13 Uhr im Schreiers Gasthof in Oberlichtenau eingetroffen sein und dann gemeinsam nach dem Keulenberg wandern.

Notwendige Verbraucherberatung. Der Einzelhandelskaufmann ist nicht nur Verkäufer, sondern auch Berater für seine Kunden. Für die Verkäuferin in einem Schuhgeschäft muß es selbstverständlich sein, beim Verkauf von Schuhen Ratsschläge über die Pflege der Schuhe zu geben. Der Lebensmittelkaufmann wird die Hausfrauen beraten, wie die im Augenblick im Geschäft vorhandenen Lebensmittel am vorteilhaftesten zu verwenden oder vor Verderb zu schützen sind oder berichtet von gemachten Erfahrungen mit Treibmitteln usw. Auch im Hausatzegehalt ist eine Verbraucherberatung notwendig. Denn Küchengeräte sind eine ausgesprochene Mangelware und die mit vieler Mühe erworbenen Geschenke müssen pfleglich behandelt und erhalten werden! Es gibt zahlreiche Hinweise, mit denen ein Hausatzegehalt seinen Kunden

## Die Jugend im sportlichen Wettkampf

Heute und morgen finden auf dem Sportplatz an der Sempelsstraße und zum Teil auf dem Schulhof der Volksschule die Wettkämpfe zum Reichssportwettkampf der HJ. 1944 statt. Unsere Pulsnitzer Jugend wird im edlen sportlichen Wettkampf seine Kräfte messen und seine körperliche Ertrüchtigung unter Beweis stellen! Bei den Wettkämpfen der Jugend kommt es nicht so sehr auf die überragende Einzelleistung an, als vielmehr darauf, daß alle Jugendlichen ein bestimmtes Maß körperlicher Tüchtigkeit zeigen. Der sportliche Einsatzwille und die Leistungsbereitschaft ist maßgeblich! Der gesunde Sportgeist mit einem Wort, soll unsere Jugend beherrschen, Disziplin, Einordnung, Ausdauer und Kameradschaft. Deshalb ist auch wieder großer Wert auf den Gemeinschaftskampf gelegt.

Heute um 8 Uhr wurden auf dem Sportplatz die Reichssportwettkämpfe mit dem Hissen der Flagge durch Standortführer Schradt eröffnet. Dann gingen die Pimpfe und Jungmädels an den Start, um den Wettkampf auszutragen.

Morgen Sonntag beginnen um 8 Uhr die Sportwettkämpfe der Sittlerjugend und des BDM. auf dem gleichen Platz. Ebenso wird

## Zellenprechabende der NSDAP. Ortsgruppe Pulsnitz

as. Der Monat Mai stand im Zeichen der Zellenprechabende, die die NSDAP. Ortsgruppe Pulsnitz für die zehn Zellen des Ortsgruppenbereiches durchführte. In dieser Woche fand die Aktion, die zur planmäßigen Ausrichtung der Parteigenossenschaft angelegt war, in Pulsnitz Meißner Seite mit dem Zellenprechabend für die Zellen 7 bis 9 ihren Abschluß. Im Mittelpunkt dieser Abende stand ein umfassender Vortrag des Kulturhauptstellenleiters Kidelhahn, der ausführlich den Sinn und die Bedeutung der nationalsozialistischen Feiern heraus hob. Er erläuterte hierbei die Grundlagen unserer nationalsozialistischen Weltanschauung, gründete seine Ausführungen auf Worte des Führers und großer Deutscher der Vergangenheit, die überzeugend erkennen ließen, wie seit jeher im deutschen Volke um die feilsche und geistige Völldenduna gerungen wurde. Durch die Idee des Führers wurde in den Mittelpunkt unseres gesamten Denkens und Handelns das Volk gestellt. Alle Kräfte und Fähigkeiten müssen im Dienste des Volkes eingesetzt werden. Damit erfüllen wir im wahren Sinne des Wortes Gottesdienst.

Ag. Kidelhahn sprach dann von den Pflichten des Parteigenossen, der in allem Vorbild zu sein habe. Jeden Tag, so sagte er, haben wir einen Feldzug gegen uns selbst zu führen: alle Schwächer und Fehler zu überwinden, um damit den Anforderungen gerecht zu werden, die der Führer von seinen Parteigenossen erwarten muß. Abschließend

erläuterte er den Sinn und Inhalt der wichtigsten Lebensfeiern, der Geburts-, Hochzeits- und Totenfeier, und gab dabei manche interessanten Aufschlüsse.

Ueber die Aufgaben der Zellen sprach in den Zellenprechabenden NSDAP-Führer Thiele. Umriß er zunächst mit wenigen Worten den Einfluß der Zellen im Kampfe um die Macht, so schilderte er dann die ihr vom Führer übertragenen Aufgaben wehrerzieherischer Art.

In einem Schlußwort appellierte der Hohensträger, Hauptgemeinschaftsleiter Tschupe eindringlich an die Haltung seiner Parteigenossen tief ihnen zu, immer ein ehernes Herz zu bewahren und in ihrem Glauben und Vertrauen erzieherisch auf die Gemeinschaft zu wirken. Die Parteigenossenschaft muß der Kraftquell und der unerschütterliche Rückhalt für das ganze Volk werden. Begrüßende Worte fand er für die jungen Parteigenossen, die vor einigen Wochen feierlich in die Kampfgemeinschaft des Führers aufgenommen worden waren. Er mahnte auch sie, würdige Glaubens- und Fackelträger der neuen Zeit zu sein und mit ihrer ungebrochenen Kraft und ihrem Lebensmut die Aufgaben zu meistern, die ihnen in diesem Lebenskampfe unseres Volkes zufallen.

Die Zellenprechabende, die durch Kampflieder der Bewegung umrahmt wurden, klangen mit einem festen Bekenntnis zum Führer und zum Endsieg unserer Waffen aus.

helfen kann, z. B. das Aluminiumgeschirr, das kaum mehr zu haben ist von organischen Säuren und Kochsalzlösungen angegriffen wird, daß Kesselstein mit heisser Essigsäure entfernt werden kann usw. Ein solcher Kundendienst wird von der Kundschaft dankbar empfunden werden.

1 Kilowattstunde = 2400 Umdrehungen. 2400 Umdrehungen = 1 Kilowattstunde steht auf manchem Stromzähler! Fleißig sein muß das kleine Mädchen, das mir die Kilowattstunden abzählt, damit das Elektrizitätswerk sie mir nachher richtig berechnen kann. Für eine einzige Kilowattstunde 2400 Umdrehungen! Das heißt noch, Kleingeld feilen summieren. Aber man sieht, es geht. Auch in unserem Verbrauch summieren sich die Kleinigkeiten, und ebenso summiert sich's wenn wir an Kleinigkeiten sparen! Die kleinste Lampe, der Rundsunk, der Tauchsieder eine Minute früher ausgeschaltet, spart dem kleinen Zählerädchen so manche Umdrehung. Es spart uns so manchen Pfennig, so manche Mark Stromkosten und vor allem: es spart Strom für die Küstung, Sind's auch nur Kleinigkeiten — sie summieren sich!

## Filme in Pulsnitz

Olympia-Theater: „Die Feuerzangenbowle“

Aus den süßen Schwaden einer lieblichen Bönse steigen Erinnerungen auf, die zum Entwurf eines Films führen, der in seiner jugendhaften Schelmerei und seinem humorvollen Uebermut einmalig wirkt. Freilich, ein wenig jung muß das Herz das älteren Besuchers schon geblieben sein, um sich ganz einspinnen zu lassen in den Zauber vergangener Jugendstrebse. Uebertrieben? Selbstverständlich, dafür ist es ein Film. Nicht mehr so recht zeitnah? Zugegeben, denn unsere Jugend ist heute zielstrebig und hat die Romantik von „dannals“ überunden und mit der eigenartigen des kommenden Deutschland gerne vertauscht. Auf das „Was“ kommt es hier ja auch nicht so sehr an, sondern auf das „wie“ es geboten wird. Und bei aller schwinghaften Wiedergabe einstiger Jugendstrebse erkennt man schließ lich doch so manches Könnlein Wahrheit und fühlt den pädagogischen Versuch. Herzig ist der Film und lustig, flott und voller entzückender Komik. Mit einem Wort, ein wunderbarer, ein wörtlich gelungener „Film“ wie der Herr Professor sagt.

Woher sieht man einen aufschlußreichen Bildstreifen „Das junge Europa“ der mit klaren Strichen den Aufbruch unserer Jugend und unser neuer Zeit wiedergibt. Die neue deutsche Wochenchau vers vollständig das Programm. Hans W. Schradt.

## Aus Kreis und Gau

Bad Schandau. 40 Jahre Elbeschiffer. Der Maschinist August Wroge aus Krippen ist seit 40 Jahren bei der „Elbe“ Dampfschiffahrtsgesellschaft tätig. Seit einem Vierteljahrhundert fährt er als erster Maschinist auf dem Dampfer „Habicht“.

Böbau. 50 Jahre Schühse. Der 84 Jahre alte Schuhmacheremeister Franz Sommer gehört seit einem halben Jahrhundert der hiesigen Privilegierten Schühsegesellschaft an. Auch am diesjährigen Pfingststicheen nahm Sommer wieder, wie alljährlich, teil.

Weißer. Schule ehrt vierten Ritterkreuzträger. Die hiesige Fichte-Schule, das einstige Franziskanerium, hatte vor kurzen die Freude, den vierten Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes aus den Reihen ihrer ehemaligen Schüler zu beglückwünschen. Es ist dies der am 26. Mai 1944 mit dieser hohen Tapferkeitsauszeichnung bedachte Kapitänleutnant (Ing.) Heinz Wiebe.

Blauen i. B. Diamantene Hochzeit. Bei guter Gesundheit konnte das in der Raundorfer Straße wohnende Ehepaar Emil und Caroline Häberlein geb. Conrad im Kreise zahlreicher Kinder und Enkel das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Frau Häberlein ist Trägerin des Mitterehrentreuzes in Silber.

Annaberg. Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Beim Ueberholen freifte ein Lastkraftwagen eine 16 Jahre alte Einwohnlerin, die zu Fall kam und so schwer verletzt wurde, daß sie noch während der Ueberführung ins Krankenhaus verstarb.

Delnsitz i. G. Rindertrunken. In einem Garten der Blauenischen Straße fiel ein zweijähriges Mädel in einem unbeobachteten Augenblick in ein gefülltes Wasserraf. Noch ehe der auf Urlaub befindliche Vater sein Kind vernichte und im Raf entdeckte, war es ertrunken.

Delnsitz i. G. Bergmannstreuegeld ausgezahlt. Erneut wurde an zwölf verdiente Bergmänner das Bergmannstreuegeld ausgezahlt. Die Gesamtauszahlung betrug 33 500 Reichsmark, der Höchstbetrag war 8000 Reichsmark.

Waldheim. Belohnter Lebensretter. Dem Elektriker Gerhard Busch in Waldheim wurde im Namen des Führers die öffentliche Belobigung ausgesprochen und ein Geldbetrag gewährt. Er habe am 15. Januar unter Lebens-

gefahr aus der Kichopau ein Kind gerettet, das sonst ertrunken wäre.

Leisnig. Im Kreise zahlreicher Nachkommen. In Golditz feierte der Zimmerpolier Bruno Gerstenberger mit seiner Frau Wilhelmine geb. Leibnitz das Fest der Diamantenen Hochzeit. Frau Gerstenberger schenkte acht Kindern das Leben und ist Trägerin des Goldenen Mitterehrentreuzes. 19 Enkelkinder und 25 Urenkel bilden die weitere Nachkommenschaft des arbeits Nubelbaares.

Düben (Mulde). Nahe an die Hundert. Der älteste Einwohnner von Düben ist der in der Gauja-Adolf-Strasse wohnende Oberlehrer i. R. Albert Kille. Er konnte kürzlich in sein 99. Lebensjahr eintreten.

Glaube und Willen, Spende und Opfer zerbrechen den roten Terror einst in Deutschland; genau so werden wir den anglo-amerikanischen Terror heute brechen. Die 3. Hausammlung am Sonntag soll einer unserer Gegen schläge werden!

## Bezirkswohnungstauschstelle für Sachsen

Der Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer, Landesverband Sachsen, hat in seiner Geschäftsstelle in Dresden, Bismarckplatz 1, eine Wohnungstauschstelle für den zwischenörtlichen Wohnungstausch im Gaugebiet Sachsen errichtet. Anträge für zwischenörtlichen Wohnungstausch sind grundsätzlich bei den Ortswohnungstauschstellen einzureichen, wo solche nicht bestehen, bei der Bezirkstauschstelle direkt. Tauschanträge, die über die Grenzen des Gaues hinausgehen, werden an die Reichswohnungstauschstelle nach Berlin weitergeleitet. Die eingehenden Tauschgesuche werden auf die Möglichkeit des Zustandbringens eines unmittelbaren bzw. eines Ringtauschs geprüft und die Tauschbewerber bei Vorliegen solcher Möglichkeiten von der Bezirks- bzw. Reichswohnungstauschstelle unterrichtet.

## Deutsche Redekunst

Das sprachgewaltige Wort der Führerreden hat die Herzen des ganzen Volkes gewonnen und die neue Zeit erobert. Seit Fichtes Reden an die deutsche Nation wissen wir, daß das gesprochene Wort eine geschliffene Waffe im Kampfe der Weltanschauungen darstellt. Das Sprachamt Sachsen hat daher in seine Vorlesungsreihe „Sprache formt das Volk“ die Kunst der Rede aufgenommen. Universitätsprofessor Dr. Ewald Geisler, Erlangen, spricht am 8. Juni im Spiegelssaal der Staatlichen Porzellangalerie im Zwinger zu Dresden und am 9. Juni in der Städtischen Grundrischule in Chemnitz, jeweils um 17.30 Uhr, über das Thema „Arieigene Redekunst — artfremde Rhetorik“.

## Verbienter Wissenschaftler 70 Jahre alt

Professor Dr. Hugo Haupt in Bauen vollendete am 1. Juni sein 70. Lebensjahr. Er ist Nahrungsmittelchemiker und zugleich ein Wasserfachmann von europäischem Ruf, war hervorragend an der Sicherstellung der Bauen Wasser-versorgung und Abwasserbeseitigung beteiligt und Jahrzehnte hindurch Sachverständiger für Behörden. Als Wasserfachmann wurde er in viele europäische Länder berufen. 1926 gründete er in Halle die Fachgruppe für Wasserchemie im Verein Deutscher Chemiker und ist heute noch deren Vorsitzender. Professor Dr. Haupt ist mit zahlreichen Veröffentlichungen hervorgetreten. 1940 erhielt er die Josef-Röntgen-Gedenkmitze des Vereins Deutscher Lebensmittelchemiker.

## Kunstmaler Moritz 70 Jahre alt

Der Dresdner Kunstmaler Fritz Moritz vollendete am Freitag sein 70. Lebensjahr.

Moritz, der aus Leipzig stammt, ist Schüler von Banzer. Er hat sich durch seine eigenwillige Kunst, besonders durch seine farbenfreudigen Großaquarelle einen Namen gemacht. Seine Bilder sind in vielen Fällen vom Staat angekauft worden.



Flieger-Bef. 2/178. Montag, 5. 6., 20 Uhr Baudienst und Unterricht. Flugdienst am 4. 6. fällt aus. Standort Döhrn HJ, BDM und BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ treten morgen Sonntag pünktlich 7.15 Uhr auf dem Turnplatz zum Reichssportwettkampf an.



Platzschrift für Anfänger. Beginn Dienstag, 6. 6. 1944 in der Volksschule Großhändchen, Dauer etwa 10-12 Übungsabende, jeweils dienstags von 18-20.30 Uhr. Teilnahmegebühr 12,50 RM. Buchführung für Anfänger. Beginn Donnerstag, 8. 6. 1944 in der Volksschule Pulsnitz. Es sind vorgelesen 12 Doppelstunden, jeweils donnerstags von 19-21 Uhr. Teilnahmegebühr 7,- RM. Teilnahme-meldungen können noch an den 1. Übungsabenden entgegen genommen werden.



Kindertagesstätte Pulsnitz-Stadt ist ab 5. Juni wieder geöffnet. Die Leiterin. Hauptlehrer: Hans Wilhelm Schradt. Verlag: Mohr u. Hoffmann, Pulsnitz. Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebr. Mohr, Pulsnitz. Preis: Nr. 8

Standort Oberlichtenau der HJ. führt morgen Sonntag in Zusammenarbeit mit dem NSRL. A.D. Oberlichtenau ein **Gefolgshaftssportfest** durch. Es gibt Einblicke in die Sportarbeit der Hitlerjugend und beginnt 14.30 Uhr auf dem A.D.-Sportplatz. Die Bevölkerung wird hierzu herzlich eingeladen. Siegerehrung 17.30 Uhr durch den Ortsgruppenleiter.

**Allgemeiner Turnverein** **Sittler - Jugend - Standort**  
**Oberlichtenau**



**Ausgedienter Arbeitsanzug als Vogelscheuche?**

Nein, — dazu ist er zu schade! Aus den heilen Stellen schneiden wir Stücke, mit denen wir dünne Stellen in anderen Anzügen unterlegen. Auch zum Weiten älterer Sachen liefert der alte Anzug noch Stoff. Aus den Resten machen wir Lappen und Putztücher. Bei jeder alten Sache muß man sich heute überlegen, wie man noch etwas daraus machen kann.

Guter Rat von **imi special**

**DMW**  
NÄHRMITTEL  
PHARM. PRÄPARATE

**Man nehme**  
das war früher sehr einfach — heute muß sich die Hausfrau schon überlegen, ob sie beispielsweise von den zugefertigten Eiern eines verwenden will. Das ist richtig so, denn unsere kostbarsten Werte sind die Nahrungsmittel. Deshalb sollten auch kleine Mengen Eier — schon 1 oder 2 Stück — lieber einige Zeit in **Gavantol** eingelegt, als sofort verbraucht werden.

**HERTEL**  
Dieses Zeichen bürgt für die Qualität meiner Erzeugnisse!  
**SONNEN-TEE**  
WALTER HERTEL  
Fabrik pharm. Spezialitäten  
HAMBURG - WANDSBEK



**Dresden A, Ferdinandstr. 3**  
Berufstätige Dame sucht sonniges **nett möbliertes Zimmer** Angebote unter **E 30** an die Geschäftsstelle d. Ztg.  
**Kinderwagen** zu verkaufen.  
**Oswin Steglich, Möhrsdorf 8E**  
Flügel, Pianos, Phonographen, Elektr. Klaviere u. g. erh. Tafellabiere kauft ständig **Regel, Dresden-A., Maternistr. 15, Anruf 10119**

**Tennis Klängen**  
Für harten Ball und zarte Haut  
Merke Dir vor allen Dingen, sparen sollst Du mit Tennis Klängen. Dies Sparen wird dadurch erreicht, indem man die Klinge nach Gebrauch von der Mitte zur Schneide trocken streicht.

**Gut backen**  
können Sie auch mit wenigen Zutaten, wenn Sie die **Döhler Backfein** Sparrezepte beachten. Verlangen Sie diese **kostenlos von**  
**Korenz Döhler** Erfurt  
lesen Sie auch die Erha. Kleinanzeigen

**Vorsicht vor Ansteckung!**  
Eine kleine, durch Nachlässigkeit hervorgerufene Ansteckung hat häufig eine schwerwiegende Erkrankung zur Folge. Dann wird die Allgemeinheit durch Arbeitsausfall belastet. Nicht ängstlich sein, aber vorsichtig! Im Ernstfalle sind die richtigen Gegenmittel, z. B. **CHINOSOL**, erhältlich

**Das praktische Einlege-Glas**  
Inhalt ca. 5 Liter  
ist wegen seiner vielseitigen Verwendbarkeit sehr beliebt. Für Obst, Gemüse und Marmeladen sowie zum Aufbewahren von Nahrungsmitteln aller Art ist dieses Gefäß bestens geeignet.

**Rudolf Knoop**  
DRESDEN  
PRAGERSTRASSE

**Wissen Sie?**  
Wissen Sie, daß der Begriff Hormone ganz jungen Datums ist und daß es 1904 das erste Mal gelang, ein Hormon, also einen lebenswichtigen körpereigenen Stoff, auf chemischem Wege künstlich herzustellen?  
Eine Großtat deutscher Forschung  
**BAYER**  
ARZNEIMITTEL

**OSRAM-LAMPEN**  
Ist mit dabei!  
Strohwitwer sprechen übers Waschen!

**der Schmutzlöser**  
„Na - wie hab' ich das gemacht? War kinderleicht - so wie Du es mir gesagt hast: Die grobe Schmutzwäsche aussortiert und dann ran mit Burnus, dem Schmutzlöser! Diese schwarze Brühe nach dem Einweichen! Herrlich, wie die Burnus-Wirkstoffe das schaffen! Und hinterher kein scharfes Reiben und Bürsten - kein langes Kochen - aber alles klar und sauber!“

**DARMOL-WERK**  
Dr. A. & L. SCHMIDGALL  
WIEN  
Der Erfolg jeder Mehrleistung wird noch gesteigert durch haushaltenden Verbrauch der erzeugten Güter. Wenn deshalb niemand mehr kauft, als er braucht, dann werden nicht wenige alles, sondern alle genug erhalten. — Dies gilt ebenso für **DARMOL**, das auch heute in steigendem Maße hergestellt wird.

**Voigtländer-Kameras** und Objektive. Sie legen Zeugnis ab vom hohen Stande der weltbekanntesten deutschen Fototechnik und werden wieder, nach dem Kriegsgeschehen, im Vordergrund des Wettbewerbes stehen.

Im Namen beider Eltern geben ihre Verlobung bekannt  
**Ingeborg Weißbarth**  
**Kurt Söhnchen**  
Obgr. u. Funker  
i. e. Art.-Stab  
Pulsnitz (Sachsen)  
Hammelbach (Odenwald)  
(z. Zt. in Urlaub)  
Pflingsten 1944

Ihre Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt  
**Obgr. Hans Kockel**  
i. Felde z. Zt. a. Urlaub  
**Gerda Kockel**  
geb. Hille  
Leppersdorf / Pulsnitz M.S.  
3. Juni 1944

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten Aufmerksamkeiten sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern herzlichsten Dank.  
**Obgr. Hellmut Nake**  
und **Frau Gertrud**  
geb. Oswald  
Pulsnitz M. S. Obersteina

**Verloren** goldene Damen Armbanduhr am 28. 5. von Pulsnitz nach Girkelsberg Nähe Krankenhaus.  
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

**Verloren** in Dhorn bl. R.-Leinenschuh, Abzug, geg. Bel. **Frau Ebbecke**, Dhorn 186 b.

**Ein Mädchen** für die Arbeitsstube  
**Eine Heimmäherin** für Hofenträger gesucht. (Mähmaschine kann gestellt werden).  
**Paul Ritsche**, Pulsnitz  
Kapellgartenstraße.

**Suche Bürohilfe** evtl. halbtagsweise  
**Karl Handrick**, Pulsnitz.  
Suche junge intellig. weibl. Verkaufskraft (arbeitsdienlich) welche auch kleinere faufm. Arbeiten mit übernehmen kann.  
Zuschriften an Augenoptiker **H. Kollatz**, Großröhrsdorf  
Bulsntzerstr. 3.

**Schreibmaschinen** Reparaturen wehrw. Betriebe, Dienststellen bringt während des Krieges Expeditionen häufig Pulsnitz mit nach Dresden und zurück.  
**Fachgeschäft u. Reparatur** Werkstatt **K. Melde**, Dresden  
Wettinerstr. 15. Ruf 16994

**Kinderwagen** gut erhalten zu kaufen gesucht.  
Ang. u. F 3 a. d. Geschft. d. Bl.

**Walter Schröter**  
Inh. der Ostmedaille, des Panzersturms und des Verwundeten-Abzeichens  
geb. 8. 6. 1923 gest. 24. 4. 1944  
nach schwerer Krankheit in einem Lazarett im Osten 6 Wochen nach seinem froh erlebten Urlaub sanft entschlafen ist. Er folgte seinem geliebten Vater nach 12 Wochen in die Ewigkeit nach.  
In tiefer Trauer  
seine liebe Mutter **Hilda** verw. **Schröter**  
sein einziger Bruder **Heinz**  
und alle Anverwandten  
Pulsnitz, den 3. Juni 1944  
Geliebt, beweint und unvergessen.

**Danksagung.** Für die liebev. Bew. auf Teilnahme d. Wort, Schrift, Kranz- u. Geldspenden b. Heimgang uns. lb. Gatten u. Vaters **Bruno Max Schäfer** sagen wir allen unsren herzlichsten Dank.  
In tiefer Trauer **Frieda** verw. **Schäfer**  
Niedersteina u. Angehörige

**SARRASANI**  
Seit 1. Juni der neue Sensations-Erfolg  
**Zwischen Zirkus Kuppel u. Manege!**  
mit dem atemberaubenden Weltstadt-Programm der großen Ueberraschungen von Variete und Zirkus.  
Tägl. 18 Uhr, Mittwoch, Sonnabend, u. Sonntag auch 15 Uhr  
Vorverkauf Zirkuskassen, Vorverkaufswagen (Postplatz) u. Wilsdruffer Str. 9

**Regina**  
DRESDEN-A.  
Waisenhausstr. 22  
Tel. 22944  
Täglich 15.30 und 19 Uhr  
**VARIÉTÉ — KABARETT**  
Am 1. und 16. jeden Monat geschlossen!

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich wegen Krankheit am 30. Juni 1944 mein Handwerk niederlege. Ich bitte die noch bei mir liegenden Reparaturen umgehend abzuholen und gleichzeitig die vierte Reichsleiterkarte zur Abmeldung mit vorzulegen. Indem ich für das mir fast fünfzig Jahre entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, zeichne ich  
**Pulsnitz Reinhold Hornig, Schuhmachermeister**

Auch beim Händewaschen nach der Arbeit heißt es: Seife sparen!  
Ominol von Schicht macht — wie ein Stück Seife angewendet — auch stark schmutzige Hände rasch wieder sauber.  
**SCHICHT**

**OMINOL**  
2 Vorteile in einem!  
Schütte gleichzeitig mit der Ceresan Trockenbeize auch Morkit in die Beiztrommel. Dann bleibt Deine Saat vor Getreidekrankheiten u. Vogeltraß bewahrt. So erzielt der Landmann gesunde, volle Ernten.  
„Bayer“  
I. G. FARBENINDUSTRIE  
AKTIENGESELLSCHAFT  
Pflanzenschutz-Abteilung  
LEVERKUSEN

**Bessapan — ein rarer Film!**  
Die aufschlußreichen Bildberichte gehören mit zur Kriegsgeschichte. Wie hier nur angedeutet sei: Auch Bessapan hilft mit dabei.

**Werde Mitglied der NSV.**  
**Eine Anzeige in dieser Zeitg. bringt Erfolg**

Nach langem schweren Leiden verschied am Freitag Abend 1/27 Uhr meine liebe gute Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau  
**Anna Pfützner**  
geborene Teubert  
im 71. Lebensjahr.  
In stiller Trauer  
**Richard Pfützner** im Namen aller Verwandten  
Pulsnitz und Kamenz, 2. Juni 1944  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. Juni nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

**Danksagung.** Nachdem wir unsere liebe Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, Schwägerin **Emilie** verw. **Brückner** zur ewigen Ruhe gebettet haben, sagen wir allen für die innige Teilnahme unsren herzlichen Dank.  
In stiller Trauer **ihre dankb. Kinder**  
Kleindittmannsdorf u. Angehörige

**Neu eingetroffen:**  
Busch- und Stangenbohnen sowie and. Gemüsesämereien, Marktstammholz.  
**Johannes Steglich.**  
**Ein Zugochse**  
14 Ztr. schwer, steht zum Verkauf.  
**Martin Schreier**  
Großröhrsdorf.

**Schwacher Magen!**  
Dann ungesäuertes **Steinmetzbrot!**  
Überall zu haben auf R-Marken  
Alleinhersteller:  
**Steinmetzmühle und Backhaus**  
**Kurt Hoyer, Kom.-Gesellsch.,**  
Ottendorf-Okrilla, Ruf 226

**Biete** Ziegenlamm  
**Suche** kleine Gänse  
Ang. u. Fa 3 a. d. Geschft. d. Bl.  
**Suche** fast neue Herren Halbhuhe Gr. 40. Suche selbstige in Größe 42  
**Verkaufe** Treiberar, 7.50 RM, eine Waschmaschine für 30.—  
**Karl Sch,** Friedersdorf 52 f. Siedlung  
**Totalbombengeschädigt. Bandwebereparatur**  
das ich hier niederläßt, sucht Wohnungseinrichtung oder einzelne Möbelstücke käuflich oder leihweise zu übernehmen  
Pulsnitz, Dreherstr. 14.

**Suche zu kaufen:**  
Rundfunkapparat (Gleichstr.) auch Allstrom, Herren- und Damenfahrrad, gute schwarze Soße.  
Ang. u. F 2 a. d. Geschft. d. Ztg.  
**Ankauf u. Verkauf**  
von Gemälden erster Meister, Aquarellen, Handzeichnungen, Stichen, Graphik.  
**Kunsthandlung Hede Schönerl**  
Dresden, Neumarkt 12, Tel. 2712.

**Der Rundfunk am Sonntag**  
Reichsprogramm: 8.00 bis 8.30: Orgelwerke von Joh. Seb. Bach. — 9.00 bis 10.00: Unterhaltung zum Sonntagmorgen. 10.30 bis 11.00: Vom großen Vaterland: Wunder der Getreide! eine Sendung von W. Fr. Köhner. — 11.05 bis 11.30: Die Rundfunkspiele Königberg musiziert. — 11.30 bis 12.00: Klünder Kleinigkeiten von der Kapelle Traversa-Schöner. — 12.00 bis 12.30: Kleine Tafelmusik. — 12.40 bis 14.00: Das Deutsche Volkstanzfest. 14.15 bis 15.00: Die Kapelle Erich Wörstel spielt. — 15.00 bis 15.30: Tiermärchen der Brüder Grimm. — 15.30 bis 16.00: Solistenmusik. 16.00 bis 18.00: Was sich Soldaten wünschen. — 18.00 bis 19.00: „Unsterbliche Musik deutscher Meister“. Johannes Brahms: Klavierkonzert d-Moll und „Schicksalslied“. Ausführende: Wilhelm Kempff, die Berliner Philharmoniker, der Wiener Staatsopernchor, Leitung: Hans Knappertsbusch. — 19.00 bis 20.00: Der Zeitpiegel am Sonntag. 20.15 bis 22.00: „Die klingende Film-Musikreihe — heute neu!“, Zusammenstellung: Willy Dehmel.  
Deutschlandsender: 9.00 bis 10.00: „Unser Schicksal“, Sprecher: Karl Büfinghagen. — 10.30 bis 11.00: Tänzerrische Klänge. 11.40 bis 12.30: Schöne Musik zum Sonntag. — 20.15 bis 21.00: „Ich denke dein“, Liebeslieder und Serenaden von Richard Strauß. — 21.00 bis 22.00: Aus Oper und Konzert.

**Der Rundfunk am Montag**  
Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45: Zum Hören und Behalten: Gründung des Reichsdeutschen Reiches (I. Teil). — 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage. — 14.15 bis 15.00: Klünder Kurzwelt von der Hamburger Unterhaltungsstabelle Jan Hoffmann. — 15.00 bis 16.00: Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalklassen. — 16.00 bis 17.00: Buntes, unterhaltendes Nachmittagskonzert. — 17.15 bis 18.30: „Dies und das für euch zum Spaß“ aus tänzerischer Musik. — 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel. — 19.15 bis 19.30: Frontberichte. — 20.15 bis 22.00 (auch Deutschlandsender): Für jeden etwas.  
Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30: Orchester- und Kammermusik von Dabny, Mozart, Hans Grieg und Oskar Fik.

**Mangelhafte Verdunkelung gefährdet Dich und Andere**



Geld spielt entschieden eine Rolle

Wer das Geld misachtet, leidet seine Arbeitsleistung herunter

Die Ausgaben für Brot, Fleisch, Fett und Zucker, für Miete, Gas, Elektrizität, Post, Eisenbahn- und Straßenbahnfahrten sind dieselben wie vor Kriegsbeginn; unbedeutende Preiserhöhungen, wie sie zum Beispiel bei den Textilien zu verzeichnen sind, gehen darauf zurück, daß entweder der Rohstoff aus dem Ausland stammt oder daß Wertstoffe von größerem Kostenaufwand in die Verfertigung eingeschoben werden mußten.

Man soll nicht einwenden, geringfügige Preisverhöbe im Einzelfall würden die deutsche Volkswirtschaft nicht zum Entgleisen bringen. Es geht hier weniger um die faktische Erschütterung als um die moralische Fernwirkung. Weil der Preisstand stabil gehalten wurde, ist die deutsche Reichsmark unverfehrt geblieben. Ihre Kaufkraft ist nicht gesunken, auch wenn ihr Herrschaftsbereich durch Rationierungsmaßnahmen eingeschränkt wurde.

„Sehen und hören, wo Leistungshemmnisse liegen“

Jetzt geht es um die Bereinigung persönlicher und sozialer Verhältnisse

Immer wieder meldet sich der Soldat draußen freiwillig zu schwierigen Unternehmungen. Auch wir in der Heimat wollen bei besonderen Aktionen für den Sieg Freiwillige sein und uns mit der Kraft unserer Herzen und unseres Verstandes, der Geschicklichkeit unserer Hände und der Güte unserer Maschinen und Werkzeuge für die Erreichung jener soldatischen Leistungen in den Werkstätten und Betrieben einsetzen.

Jetzt sollen unsere Schaffenden in den Betrieben unseres Landes Leistungshemmnisse in bezug auf persönliche und soziale Verhältnisse melden, also jene Hemmnisse, die einer wirklichen Betriebs- und Leistungsgemeinschaft nachentgegenstehen, denn nicht der Wirkungsgrad der Maschinen und die Beschaffenheit der Sachwelt sind für die Leistung des Menschen entscheidend, sondern seine Leistungsbereitschaft! Körper, Geist und Seele müssen in ihrer Verfassung so sein, daß sie dem Leistungswillen des Menschen keine Hemmnisse auferlegen.

Unsere weltanschauliche politische Ausrichtung muß jedem zur Selbstverständlichkeit werden, denn die Idee des Führers ist so gewaltig, daß sie auch auf den Arbeitsalltag überstrahlt. Wer die in sich aufgenommen hat, wird feststellen, daß er alle Hindernisse und Widerstände im Leben leichter überwindet. Gemeldet soll auch werden, wer nicht am richtigen Arbeitsplatz steht und dessen Fähigkeiten nicht voll ausgeschöpft werden.

Familien-Nachrichten

Pulsnitz — 20. Mai bis 2. Juni 1944

Geboren: Oerd Günther, S. des Lehrers, z. Jt. Anteroßz., Waldeck Berthold Gerhard Matthies, Pulsnitz, Elisabeth Renate, S. des Maurers, z. Jt. Feldw., Paul Walter Robinson, Dhorner, Renate Monika, S. des Schuhmachergehilfen, z. Jt. Anteroßz., Oskar Paul Schmidt, Dresden A. Christine Petra Carola, S. des Schiffsoffizieranw. Kurt Friedrich Helmut Schröder, Pulsnitz. — Gestorben: Der Bauer Florian Max Schäfer, Niederstein.

Pulsnitz Meißner Seite — Monat Mai 1944

Geboren: Hans Peter, S. des Tischlergehilfen, jetzt Obergefr. Max Hans Schimang, Schulstraße 21, z. Jt. im Felde. Werner Karl Heinz, S. des Unterfeldmeisters im Reichsarbeitsdienst Walter Werner Pilz, Neue Straße 30, z. Jt. im Felde. — Gestorben: Der Rentempfänger Friedrich Hermann Frenzel, Bollungstraße 2 B.

Dhorner — Monat Mai 1944

Geburten: Horst Reinhard S. des Zimmermanns, jetzt Obergefr., Horst Wilhelm Marquard, Dresden A. Wittenberger Straße 84. Ella Renate, S. des Fabrikarbeiters, jetzt Obergefr., Alfred Rudolf Werthschitz, Nr. 131. Alte Karla, S. des Bürgermeisters, Schübe Erhard Wähler, Nr. 36 B. — Eheschließungen: Schlosser, jetzt Obergefr., Paul Erich Kaiser, Nr. 26 b, z. Jt. im Felde, und die Näherin Feida Elfrida Frenzel, Nr. 12 b. Weber, jetzt Obergefr., Johannes Fedor Garten, Nr. 60 c, z. Jt. b. d. Wehrmacht, und die Fabrikarbeiterin Wally Elfrida Klengel, Nr. 60 c. — Sterbefälle: Rentempfängerin Auguste Emilie Dürlich geb. Pfeifer, Nr. 175. Rentempfänger Friedrich Albin Schneider, Nr. 89 S. Praktikant, jetzt Leutn., Erwin Fritz Wappler, Nr. 176 b, z. Jt. b. d. Wehrmacht (tödlich verunglückt). Rentempfängerin Lina Bertha Hofmeister geb. Hoffmann, Nr. 3.

Preise vom Wochenmarkt Ramez am 1. Mai

Weizen (Preisgebiet W 7) 9,95, Roggen (Preisgebiet R 12) 9,05, Futtergerste (Preisgebiet G 7) 8,85, Industrieernte 9,85, Hafer (Preisgebiet H 7) 9,30, Weizenheu, gesund, gut trocken 3,40, Roggenstroh 2,00, Weizenstroh 1,90, Haferstroh 1,85, Weizenfelle (Schälteile), Grundpreis 2,90, dgl. (Handelsfelle) 5,70, Roggenfelle (Schälteile), Grundpreis 2,23, Deutsche Originalernte (Stück) 0,12, ungekennzeichnete Vandeier (Höchstpreis) 0,10. Ferkel und Käufer (Antrieb 18 Stück) Höchstpreise. Geschlügelpreise laut Bekanntmachung vom 24. März 1943.

Wollte man aber meinen, die nach Friedensschluß anrollende Kaufwelle würde keinem entsprechenden Warenangebot begegnen, so hieße das, die Produktionskraft unserer großräumiger gewordenen Wirtschaft und unseres im Kriege modernisierten und gestrafften Erzeugungsapparates kurzfristig unterschätzen. Je leistungsintensiver unsere Arbeit wird, desto wertvoller wird auch das Geld, dessen Wert ja nicht mehr verbürgt wird durch irgendeine stoffliche Substanz, einen Feingehalt an Silber und Gold, in dem sich vielmehr unsere Arbeitsleistung widerspiegelt.

Mancher heute der Phantasie vorgaukelnde Kaufwunsch verliert erfahrungsgemäß seine verlockende Magie, sobald er in die Zone der jederzeit möglichen Verwirklichung eintritt. Der Kriegssparer ist keineswegs nur der verdrängte Käufer, der momentan nicht zum Zuge kommen kann. Vielmehr ist ein großer Teil der Spareinlagen als echtes, nicht auf kurzfristigen Abruf berechnetes Sparguthaben anzusehen, das einem späteren beruflichen Fortkommen oder der Sicherung eines ruhigen Lebensabends zu dienen bestimmt ist.

zeigen sollen, in wie vielen Dingen des Betriebsalltags Leistungshemmnisse auftreten, die gerade persönliche und soziale Verhältnisse betreffen. Wenn es uns gelingt, diese soweit als möglich auszuschalten, ist die wichtigste Voraussetzung für eine wirkliche Betriebs- und Leistungsgemeinschaft gewonnen. Jeder Mann und jede Frau in unseren Betrieben muß daher aktiv sein, und alle diese Dinge melden, welche die Leistung hemmend beeinflussen. Die Parole heißt: „Sehen und hören, wo Leistungshemmnisse liegen!“

Der Luftterror ist die „außenpolitische“ Parallele zum Judenterror vor 12 Jahren, als der ewige Wegner Schritt für Schritt dem erwachenden Deutschland weichen mußte. Wir begegnen und überwinden ihn heute wie damals mit unserem fanatischen Willen und unserer Schwendensfreudigkeit für die Opfer dieses Kampfes!

Allerlei Neuigkeiten

Schwarze Risse für schlechte Mischlinge. Das Tierzuchtamt Guben der Landesbauernschaft Kurmark hat, um eine einheitliche Auswertung der schlechten Futtererwerter im Wilschwall zu erzielen, erstmalig ein Dederbot für sämtliche Risse eintragen lassen, die in den letzten zwei bis drei Jahren im Durchschnitt nicht mindestens 1000 Kilogramm Milch gegeben haben. Die Tiere, die nicht gedeckt werden dürfen, erhalten Nummern, die jedem Bullenhalter mitgeteilt werden.

In Döhringen eine Wölfin erlegt. Ein Allensteiner Jäger, der während seines Fronturlaubes die alte Jagdfreude packte, hatte sich vom Fortamt Niedersee einen Hirsch zum Abschuss gesichert. Auf den Anstand aber kam ihm ein seltsames Bild vor die Büsche. Es war eine ausgewachsene Wölfin, die nach Berichten von Einheimischen dort zwar schon gespürt worden war, auf die man bisher jedoch nicht zum Schuß kommen konnte. Der Jäger war hocherfreut über sein großes Jagdglück.

40 Opfer einer Juglatastrophe in der Türkei. Infolge falscher Weichenstellung stieß auf einem Bahnhof in Ostanatolien ein Zug mit einer Draisine zusammen. Mehrere Wagen entgleisten. Vierzig Personen wurden getötet, mehrere andere schwer verletzt.

Von einer großen Heuschreckenplage, die den Charakter einer Katastrophe annimmt, wird aus Nordafrika berichtet. Nicht nur Ägypten wird heimgesucht, sondern auch Libanon. Die Zeitung „Echo du Maroc“ kritisiert die mangelhaften Bekämpfungsmaßnahmen der Behörden und nimmt an, daß in diesem Jahr keinerlei Ausfuhr erlaubt könne.

Chlorgas-Katastrophe in Brooklyn. Die Reuter aus New York meldet, daß in Brooklyn ein Behälter mit Chlorgas von einem Wagen, so daß sein Inhalt mitten in dem menschengedüllten Geschäftszentrum entwich. Die Gashorndämpfe verbreiteten sich sehr schnell auf der Straße, in den Läden und Wohnungen, viele Personen brachen zusammen und einige von ihnen erlittenen zeitweilige. Mindestens 150 Personen mußten mit schweren Vergiftungen von der Straße aus in die Krankenhäuser gebracht werden. Weitere 150 haben in den Läden und Wohnungen Schädigungen an ihrer Gesundheit erlitten.

Wiedersehen im Luftstuhlkeller. Die drei Brüder Sebastian, Peter und Reinhold Jung konnten in einem Saarbücker Luftstuhlkeller ein seltsames Wiedersehen feiern. Als Soldaten, die sich schon lange nicht mehr gesehen hatten, fuhr der eine in Urlaub, während der zweite ihm gerade beendet und der dritte auf der Durchreise einen kurzen Aufenthalt hatte. Auf diese absonderliche Weise ließ ein glücklicher Zufall das völlig unvorhergesehene Wiedersehen zustande kommen.

Bunter Bilderbogen aus der Gauhauptstadt Sakhens

Der Dresdner Bildhauer Adolf Liebermann wurde beauftragt, für die Stadt Meerane seine Plastik „Mutter und Kind“, die in der dortigen Frühjahrskunstausstellung ausgestellt war, in weißem Marmor auszuführen.

Dresdens ältester Männergesangsverein

In einer feierlichen Jahreshauptversammlung beging die Männerchorvereinigung Dresdner Orpheus, Männergesangsverein, ihr 110jähriges Bestehen als ältester Männergesangsverein der Gauhauptstadt.

Zwingerferenade im Maizauber

Vor den köstlichen Kulissen des Dresdner Zwingers entfaltete sich der Zauber der ersten Serenade dieses Sommers. Erich Schneider und die Philharmoniker schufen einen erlesenen Genuß. Mozart und Haydn regierten die Stunde. Die Zwischenaktmusik Mozarts zu „König Thamoz“ erklangen, sein Violin-Konzert in A-dur mit Konzertmeister Karl Krämer als Solisten bezauberte die vielen Hörer. Zum Schluß dann, anmutsvoll verströmend, Haydns Sinfonie Nr. 8.

Zu Ehren von Richard Strauß

Im leuchtenden Rahmen der Richard-Strauß-Aufführungen in Dresden standen „Capriccio“ und „Rosenkavalier“, von der Staatskapelle unter Karl Elmendorff hinreißend untermalt. Erste Solisten halfen den Werken zu stärkstem Erfolg.

Tanzende Meeremädchen und Schnittgerinnen

Vor wunderbaren Kulissen, in reizvollsten Trachten und Kostümen, zeigten sich die Künstlerinnen des Balletts, mit denen die neue Tanzmeisterin des Theaters des Volkes, Betty Merck, debütierte. Tanzende Meeremädchen, frühele Schnittgerinnen, so schweiften sie über die Bühne. Solistische Kräfte

Spähenlager in der Luftschiffkone. Als vor wenigen Tagen in einer Kreisgemeinde des Saanower Landes das Alarmsignal gegeben werden sollte, gab die Sirene keinen Laut von sich. Fachleute konnten nur feststellen, daß Strom vorhanden und die Leitung in Ordnung war. Als man weiterging und den Turm auf dem Dache nachprüfte, mußte festgestellt werden, daß in der Sirene Spähen ihr Quartier aufgeschlagen hatten und einer von ihnen durch den Antrieb der Sirene zermalmt worden war und so die Störung hervorgerufen hatte.

Einen Toten zum Erben eingesetzt. Vor einiger Zeit verstarb in Otmüg eine Frau. Nach ihrem Tode wurde ein letzter Wille aufgefunden, den sie einige Jahre früher abgefaßt hatte. In diesem Testament vermachte die Frau ihr gesamtes Vermögen einem Verwandten. Nun stellte es sich heraus, daß der Bedachte bereits vor zwei Jahren ebenfalls verstorben war. Da vorläufig keine anderen Verwandten vorhanden sind, muß über die Erbschaft anders verfaßt werden. — Dieser Fall unterstreicht die Mahnung, die letzte Willenserklärung von Zeit zu Zeit auf ihre Gültigkeit zu überprüfen.

Ein Kalb mit dem Herzen im Halse. Auf einem Bauerngehöft in Lügumloste wurde ein Kalb geboren, dem das Herz im Halse fehlte. Das Tier ist inzwischen drei Wochen alt geworden. Es befindet sich trotz der abnormen Herzlage in gutem Gesundheitszustand, doch nimmt man in Fachkreisen an, daß — wie in gleichartigen früheren Fällen — doch über kurz oder lang Komplikationen eintreten werden.

Vier Mädchen in elf Monaten geboren. Kürzlich wurde berichtet, daß eine Frau in Jütland einen Rekord aufgestellt habe, indem sie vier Kinder in einem Jahr das Leben gab. Dieser Rekord ist von der Frau des Hofbesizers Hansen-Hildebrand bei Apenrade gebrochen worden, die vier Kinder in elf Monaten zur Welt brachte. Beide Zwillingspaare waren Mädchen.

60 Jahre Scherennagler in Solingen. Der Scherennagler August Adermann aus Solingen konnte ein seltenes Berufsjubiläum begehen. 60 Jahre ist er jetzt als Heimarbeiter für eine Solinger Firma an den weltberühmten Solinger Scheren tätig und erfüllt auch heute noch in großer Rüstigkeit seine Berufspflichten. Er ist 75 Jahre alt.

Gefährliche Diebesheute. Eine Gruppe von Dieben hat, vielleicht in der Hoffnung auf eine leichere Mahlzeit, dem Eiskaboner Institut zum Kampf gegen die Tuberkulose eine größere Anzahl von Meerschweinchen geraubt. Das Institut warnt nun dringend vor der Verzehrung dieser Tiere, da die Mehrzahl mit Tuberkelbazillen geimpft wurde.

Schmerz in die Badewanne. Während eine Frau in Wudenheim bei Bingen das Badewasser für ihren Jungen richtete, sah der Bub auf der Sofalehne. Die Frau hatte schon heißes Wasser in die Badewanne gegossen und war dabei, weiteres Wasser zu holen. In diesem unbewachten Augenblick fiel der Junge rücklings über die Sofalehne in die Badewanne. Das vier Jahre alte Kind starb im Krankenhaus unter qualvollen Schmerzen.

Die starke Frau von Kempten. In Kempten feierte der Bäckermeister Franz Englter, eine in Gernbe- und Jägerkreisen bekannte Erscheinung, mit seiner Frau Anna das goldene Hochzeitsjubiläum. Frau Englter war die stärkste Frau von Kempten und ihrem Gatten 35 Jahre hindurch eine treue und vollwertige Gehilfin. Sie trug mit Leichtigkeit einen zwei-Zentner-Sack mit Mehl auf dem Rücken zu ihrem Kundenfuhrwerk.

Einen glücklich verlaufenen Sturz aus dem fahrenden Zuge vollzog ein zweijähriges Kind, das hinter der Station Kirchheim aus dem Abteil eines Personenzuges fiel, vermutlich, weil die Tür nicht richtig geschlossen war. Die Betreuerin fuhr, statt die Notbremse zu ziehen, weiter und meldete den Vorfall erst auf dem Bahnhof Grünstadt. Von hier aus wurde durch Anruf bei den Streckenwärttern festgestellt, daß dem Kinde nichts passiert war. Es war weinend einer Streckenwärtlerin zugelaufen, die es völlig unversehrt abgeben konnte.

Ehering durch die Ohren gezogen. Gewiß, die Neuherlichkeiten unserer Kleidung und unseres Schmuckes sind — in Friedenszeiten wenigstens — einem mobil bedingten Wechsel unterworfen. Warum soll man nun nicht auch einmal eine neue Mode für das Tragen des Eheringes einführen? In Mexiko jedenfalls hat man es jetzt mit einer Veränderung dieser Art versucht. Man erinnerte sich an die alte Sitte der mittelamerikanischen Indianerstämme, bei denen ausschließlich die verheirateten Männer und Frauen das Recht zum Tragen von Ohrringen haben, und übernahm daraus die „Mode“, nun auch die üblichen Finger-Eheringe statt auf dem Finger in einer leicht veränderten Form als Ohrringe zu tragen. Diese modische Abart hat sich nicht nur bei den Frauen, sondern ebenso bei den Männern bereits breitgemacht. Man muß dabei allerdings berücksichtigen, daß das Tragen von Ohrringen auch in südamerikanischen Staaten, ebenso wie in anderen südlichen Ländern, für Männer nicht so ganz ungewöhnlich ist.

Furchtbare Folgen einer Alkoholvergiftung

An den Folgen des Genußes eines aus denaturiertem Spiritus hergestellten Politurpräparates als Alkohol sind im Laufe von zwei Tagen allein in Helsinki 57 Personen unter fürchterlichen Qualen verstorben. Aus den Krankenhäusern der Stadt werden zahlreiche weitere eingeleitete Fälle als hoffnungslos gemeldet. Im ganzen wird die Zahl der Verstorbenen die hier an dieses verhängnisvolle Kaufmittel bereits gewöhnt sind, auf 2000 geschätzt. Während der bisherige Genuß keine sensationellen Folgen hatte, handelt es sich diesmal aber um einen Ertraktstoff, der nur zum geringen Teil Alkohol enthält und ausschließlich mit der warnenden Bezeichnung „Gift“ versehen war, bei dem die erprobte Entgiftung, die die Betroffenen bei anderen ähnlichen Präparaten vornahmen, nicht möglich ist. Da bereits die geringste Menge dieses aus verdünnten Säuren (Kohlensäure und andere) hergestellten Ertraktmittels tödlich wirkt, ist jede Rettungsmöglichkeit der Vergifteten ausgeschlossen.

lösten sich aus den Gruppen, Spitzentänze, wie der Walzer von Helmesberger, wechselten mit getanzten Volkstänzen ab. Alle Stelen tänzerischer Leidenschaft wurden durchlaufen. Stürmischer Beifall dankte den Künstlerinnen. Auch die Schöpferin von Ausstattung und Bühnenbild, Ingeborg Strombed, und die Leiterin der musikalischen Einstudierung, Jenny Schwarz, hatten teil daran.

Märchen, Sagen, Mythen

Im Rahmen der Vorklesungen des Sprachamtes Sachsen führte Dr. Otto Görner mit seinem Vortrag „Aber Formen der Volkserzählung“ zu dem ewig sprudelnden Quellen des deutschen Gemütes, in die Welt der Volksmärchen, der Sagen und Mythen. Aufz seinste wurden so die einzelnen Begriffe formuliert.

Was spielen die Dresdner Theater?

Staatsoper. So, „Arabella“. Mo. Ballett-Abend. Di. „Capriccio“. Mi. „Aradne auf Naxos“. Do. „Der Barbier von Sevilla“. Fr. „Daphne“. Sbd. „Die Boheme“. So. „Der Rosenkavalier“. — Schauspielhaus. So. „Das Schloß an der Donau“. Mo. „Torso“. Di. „Die Dame mit dem Weisfuchspelz“. Mi. „Clavigo's Erbe“. Do. „Das Schloß an der Donau“. Fr. „Das Fräulein von Suederi“. Sbd. „Macbeth“. So. „Das Schloß an der Donau“. — Theater des Volkes. Mo. und Di. „Wiener Blut“. Mi. nachm. „Wollen Sie meine Frau werden?“, abends Ballett-Abend. Do. „Die Boheme“. Fr. „Wiener Blut“. Sbd. nachm. „Komödie der Irrungen“, abends „Komödie der Irrungen“. So. nachm. und abends „Katie“. — Komödienhaus. Abends „Die Mädels vom Sonnenland“. — Central-Theater. Abends „Das Leuchten Deiner Augen“. Außerdem: Mi. 15,30 und Sbd. und So. 13 Uhr „Dornröschen“, sowie Sbd. und So. 15,30 Uhr „Das Leuchten Deiner Augen“.